

Der ökologische Fußabdruck einer Pfarrgemeinde

Sie kennen wahrscheinlich das Konzept des „ökologischen Fußabdrucks“ – damit kann man den persönlichen Ressourcenverbrauch grob messen und erhält Hinweise, mit welchen Maßnahmen man seine Klimabilanz verbessern kann (für Interessierte: in 10 Minuten online auf www.footprint.at)

Haben auch Organisationen einen ökologischen Fußabdruck, z.B. eine Pfarre?

Ja, bloß ist die Komplexität etwas höher. Die Pfarre Ober St. Veit hat 2019 beschlossen, ein Umweltmanagementsystem einzuführen, d.h. die Umweltbilanz zu analysieren und für die nächsten Jahre Umweltziele und ein konkretes Programm für mehr Nachhaltigkeit zu formulieren.

Warum machen wir das?

Schöpfungsverantwortung ist nichts Fakultatives, was Christen „auch“ beachten sollen, sondern Kern der christlichen Botschaft und kirchlichen Lehre:

„Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein, praktisch umzusetzen gehört wesentlich zu einem tugendhaften Leben“ schreibt Papst Franziskus in der Enzyklika „laudato si“

Und einer der pastoralen Leitsätze unserer Pfarre lautet:

„Wir leben in dankbarer Verantwortung für Gottes Schöpfung“

Wie machen wir das?

Die Pfarre nimmt am diözesanen Projekt „EMAS“ teil, d.h. wir führen das kirchliche Umweltmanagementsystem schrittweise ein und wollen im Sommer 2021 diesen Vorgang durch externe Auditoren zertifizieren.

Wer macht das?

Idealerweise alle, die in der Pfarre in irgendeiner Form einen Teil ihres Lebens verbringen und damit die Umwelt beeinflussen (vom Einkauf von Lebensmitteln fürs Pfarrfest bis zur Entsorgung des Mülls)

Eine kleine Gruppe, das A.S.T. (=Achtung Schöpfung Team) engagiert sich verstärkt für das Thema. Am 4. Oktober, dem Welt-Schöpfungstag, erfolgt der Startschuss. Im Anschluss an die Gottesdienste werden wir über das Programm 2020/2021 informieren und rufen jetzt schon auf: Wir brauchen noch „Auskenner und Anpacker“, Menschen, denen Schöpfung ein Anliegen ist und die sich mit Ideen, Wissen und Tun engagieren wollen, damit die Pfarrgemeinde konkrete Schritte am Weg zu mehr Nachhaltigkeit geht.

